



## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon einmal mit einem Menschen gesprochen, der seit 100 Jahren auf dieser Erde lebt? Nun, die Chancen stehen gut, solch ein Jahrhundertleben zu treffen. Laut Forschern der Universität Rostock steigt nämlich die Zahl der 100-Jährigen inzwischen unerwartet schnell an. Das liege an besseren Behandlungsmethoden von Krankheiten und einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein.

### Erinnerungen einfangen

Margarete Knacke wollte eigentlich gar nicht so alt werden. Am 15. Februar feiert sie dann doch ihren 100. Geburtstag – auch wenn sie mit einem Augenzwinkern behauptet, erst 93 zu sein. Bei Tee und Ingwer-Keks saßen wir in ihrer kleinen Wohnung in Köln-Junkersdorf zusammen. Sie trug ein adrettes Winterkleid und war gespannt, was ich nun alles von ihr wissen wollte. Gefühlte 100 Fragen hatte ich vorbereitet. Wann trifft man schon einen Menschen, der zwei Weltkriege miterlebt hat? Jemanden, der dabei war, als unser Land geteilt und wieder zusammengeführt wurde? 1968 kehrte sie nach einigen Jahren Arbeit im Ausland zurück in ein Deutschland des Aufbruchs und der Rebellion. Wie hat Margarete Knacke weltverändernde Ereignisse erlebt? Was hat sie gefühlt, gedacht, getan? All dies hätte ich gern von ihr gehört. Doch 99 Jahre Leben fordern ihren Tribut. Leider sind viele Erinnerungen verblasst oder verschwunden. Vielleicht waren sie ihr auch einfach nicht wichtig genug.

### Auf die Straße gegangen für Jesus

Doch glasklar und mit fester Stimme erzählt sie davon, was ihr Leben vor allem geprägt hat. Lesen Sie das Gespräch mit Margarete

Knacke ab Seite 6. Ihr größtes Vorbild war und ist Jesus Christus. Seit fast 90 Jahren gehört sie auch zur Heilsarmee. Motiviert durch ihren Glauben half sie als Offizierin bedürftigen Menschen in Deutschland und anderen Ländern. Besonders gern, so deutete ich das Funkeln in ihren Augen, ging sie mit ihrer Gitarre auf die Straße. Nicht, um für Gleichberechtigung innerhalb der Heilsarmee zu kämpfen. Die herrscht seit jeher. Mehrere Frauen waren Generalinnen. Nein. Margarete Knacke liebte es, mit anderen Mitgliedern ihrer Heilsarmee-Gemeinde Straßenkonzerte zu geben. Dann sangen sie fröhlich christliche Lieder und predigten das Evangelium von Jesus Christus.

Auch in schweren Stunden oder angesichts menschlichen Leids habe sie nie an der Liebe Gottes gezweifelt, versicherte mir die Seniorin. Selbst in schweren Zeiten konnte sie niemand davon abbringen, Jesus Christus zu vertrauen. Ihr Glaube ließ sie in jedweder Situation nach vorne schauen auf ihr Lebensziel. Nach fast einem Jahrhundert folgt sie noch immer treu ihrem Gott nach. Ich finde das bewundernswert. Was meinen Sie?

Romy Schneider  
Redaktion

